

# Abrechnung mit der Schulzeit

**ABI-THEATER** Lehrer und Mitschüler mit eigenem Stück auf die Schippe genommen

**NEU-ANSPACH** (ugo). Es gibt wohl bestimmte Charaktere bei den Lehrkräften, die herausstechen und damit zum Gesprächsstoff bei der Schülerschaft werden. Zustimmung und Sympathie bekommen genau wie Ablehnung und Ärger hierbei ihre eigene Sprache. Die diesjährigen Abiturienten der Adolf-Reichwein-Schule haben daraus ein Theaterstück gemacht, dabei aber die teils arg schrägen Eigenarten der Schüler nicht ausgelassen. So entstand ein lebendiges, freches und urkomisches Stück, das die Lachmuskeln des Publikums keine Minute verschonte. Etwa neun Monate hat es gedauert, aus der Idee ein Theaterstück werden zu lassen. In dieser Zeit saßen Lino Schubert, Johannes Lotz, Janine Wiedekind und Viktoria Vomhoff immer wieder beisammen, um an dem witzigen Drehbuch zu schreiben und den einzelnen Charakteren ein entsprechendes Auftreten und Ausdrucksweise zu geben. Und dann wurde geprobt. Am vergangenen Dienstag- und Mittwochabend zeigten die Schauspieler, was daraus geworden ist. Jeder von ihnen war überzeugend und spielte seine Rolle großartig.

Empfangen wurden die Gäste von Jannik Sachs als Lehrer Müller, in

reinstem Sächsisch. Lehrerin Annegret Müller hatte dem Schüler beim Erlernen des Dialekts kräftig unter die Arme gegriffen und wurde besonders begrüßt. Was den ersten kräftigen Lacher nach sich zog.

Lehrer Müller hatte natürlich auch Kollegen, Herrn Meine-Eiermann (Christoph Brzezinski), Chemielehrer Rochen (Kevin Krönung) und Direktorin Privat (Madeleine Privat), die als alte Damen mit ihren ständigen „als ich damals...“ sowohl Kollegium als auch Schüler nervt und ihre Assistentin (Janine Wiedekind) ständig herumkommandiert.

## Typen und Charaktere

Eine weitere Lehrerin wurde durch eine aufblasbare Puppe besetzt und diente dann als Mordopfer. Der tragische Moment im Stück, als „wieder einmal“ eine Leiche entdeckt wird. Weil neu an der Schule und daher als objektiv betrachtet, soll nun Johann (Johannes Lotz) den Fall lösen. „Keine Polizei“, lautet die Anweisung der Direktorin. Der Schüler, von den seltsamen Zuständen seiner neuen „Schule“ eh schon verwirrt ist, fühlt sich überfor-

dert, bekommt aber von den Mitschülern Fred und Shanaya Unterstützung. Fred (Maximilian Bottrich), ein lebendes Lexikon mit kurzen Hosen, ist dabei wenig hilfreich, bessere Ideen kommen da schon von Shanaya. Sie ist schwanger, ständig am Kaugummi kauen und „nölen“. Die Ausdrucksweise mit der lang gezogenen Aussprache (ää-äh Maann...) hat Laura Schilder ausgesprochen gut auf die Bühne gebracht. Auch die anderen Schülerinnen haben ihre Macken, Luisa (Viktoria Vomhoff) interessiert nur ihr Internet-Blog, Sparkel (Malina Wehr) ist total ausgeflippt, schrill bunt gekleidet und schießt ständig mit ihrer Spielzeugpistole Konfetti.

Drei „Modepüppchen“ gibt es auch, London (Julia Weber), Paris (Marina Morasch) und Daniela (Jenny Hofmann). Und eine „Schlafmütze“ (Kirsten Burkhard), deren müde Rolle von einem Morgenmantel deutlich unterstützt wird.

Nun, gibt es eine Leiche, so gibt es auch einen Mörder. Der mit der russischen Lehrerin Olga Kaliskaya dann auch entlarvt wird. Phantastisch in der Rolle des Mannes, der so gerne eine Frau sein möchte, Lino Schubert. Im knallroten Kleid, schwarzen richtig hohen High-Heels und blonder Perücke



Mode ist alles für Paris (Marina Morasch), London (Julia Weber) und Danny (Jenny Hofmann).  
Foto: Golbs

nicht wiederzuerkennen. Eine Superleistung der Maske von Gisela Lenz.

Das Stück war genau nach dem Geschmack der Jugendlichen, insbesondere da sich die „Schule“ dann als „Psychiatrie“ entpuppte. Begeistert aber waren alle, auch die Erwachsenen, das zeigte sich mit dem Applaus des Publikums. Nachdem der Vorhang gefallen war, hörte man dahinter zum guten Schluss noch so etwas wie einen „Schlachtruf“: Abitur! Alle, die auf der Bühne standen, haben es auf jeden Fall geschafft.